



325 Nadelholzbalken ragen in den Himmel © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen

## WALDNAABKAPELLE

### Neubau Wegkapelle in den Waldnaabauen

**Region:**  
Oberpfalz

**Standort:**  
Tirschenreuth

**Fertigstellung:**  
2022

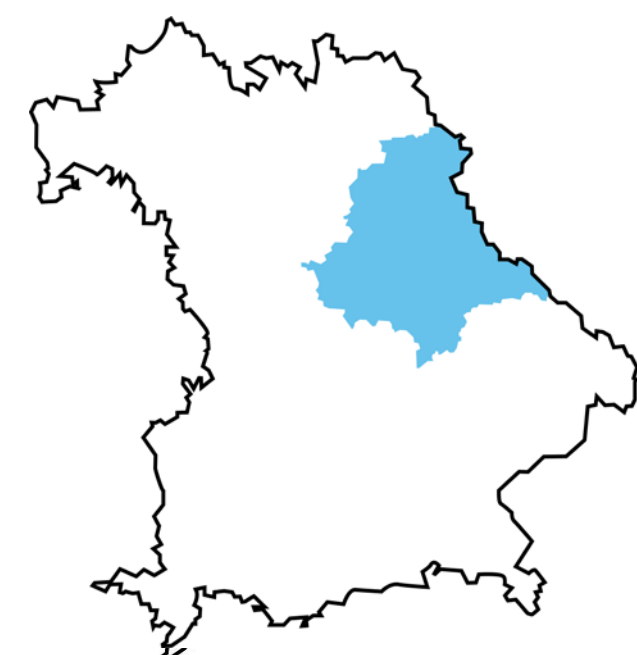
**Architekt:**  
Brückner & Brückner Architekten,  
Tirschenreuth | Würzburg

**Bauherr:**  
Rotary Club Stiftland, vertr. d. Rotary Hilfswerk Stiftland e.V.,  
Weiden in der Oberpfalz

**Freiraumplanung:**  
stadt-land-fanck Landschaftsarchitekten,  
Tirschenreuth

#### Weitere Projektbeteiligte

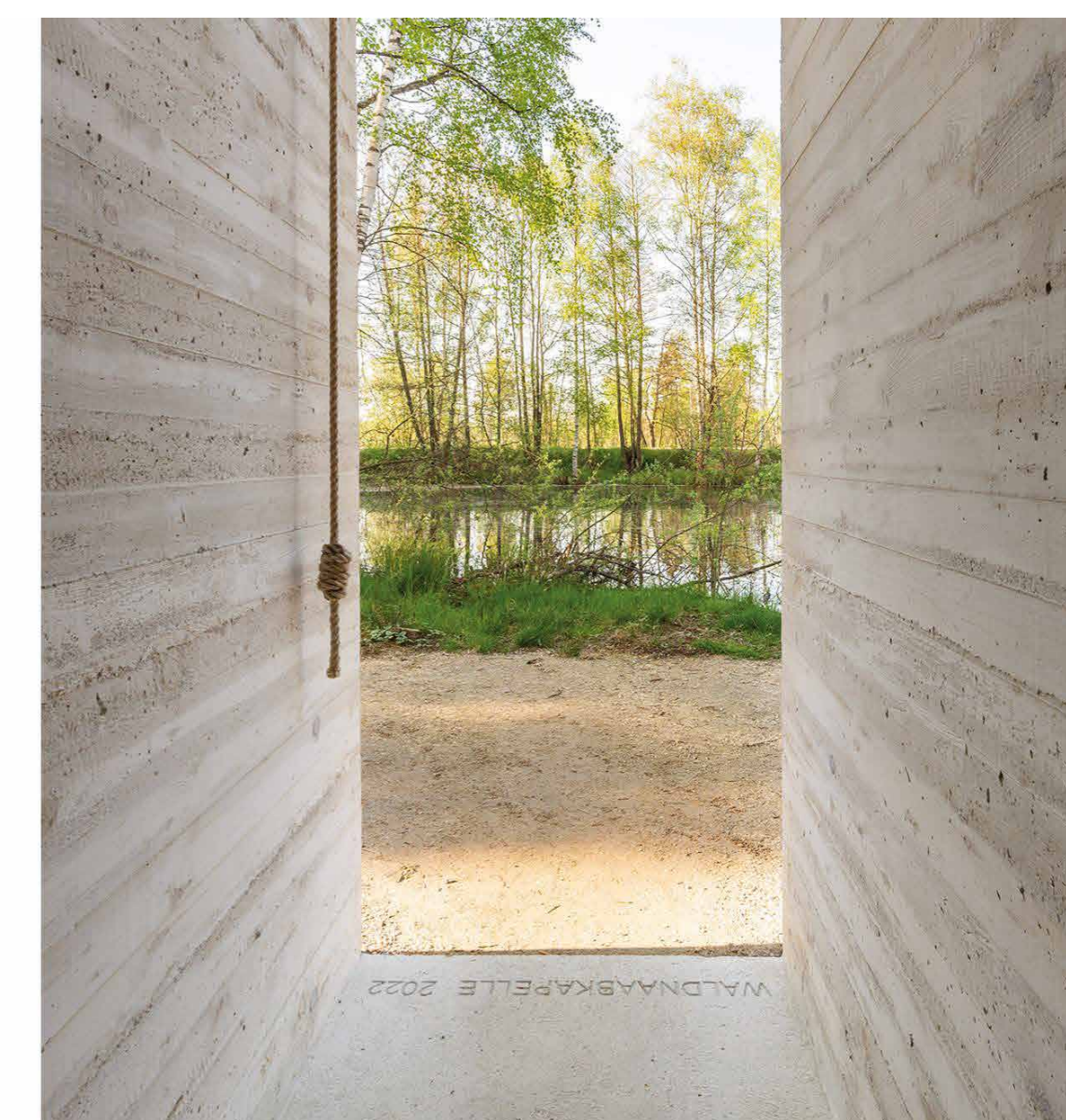
Tragwerk: Bodensteiner & Partner GbR, Weiden  
Text und Gestaltung Infotafeln: Dr. Winfried Helm, Passau  
Artenschutz-Gutachten: Genista, Neumarkt  
Erdarbeiten: Grillmeier Bagger- und Raupenbetrieb, Wiesau  
Holzbauarbeiten: Schatzberger GmbH & Co. KG, Wiesau  
Baumeisterarbeiten und Wegebau: Schulwitz-Bau, Tirschenreuth  
Metallbauarbeiten: Metallbau Müller, Tirschenreuth  
Glockenguss: Benediktinerabtei Maria Laach  
Holzlieferung: Ziegler Group, Plößberg



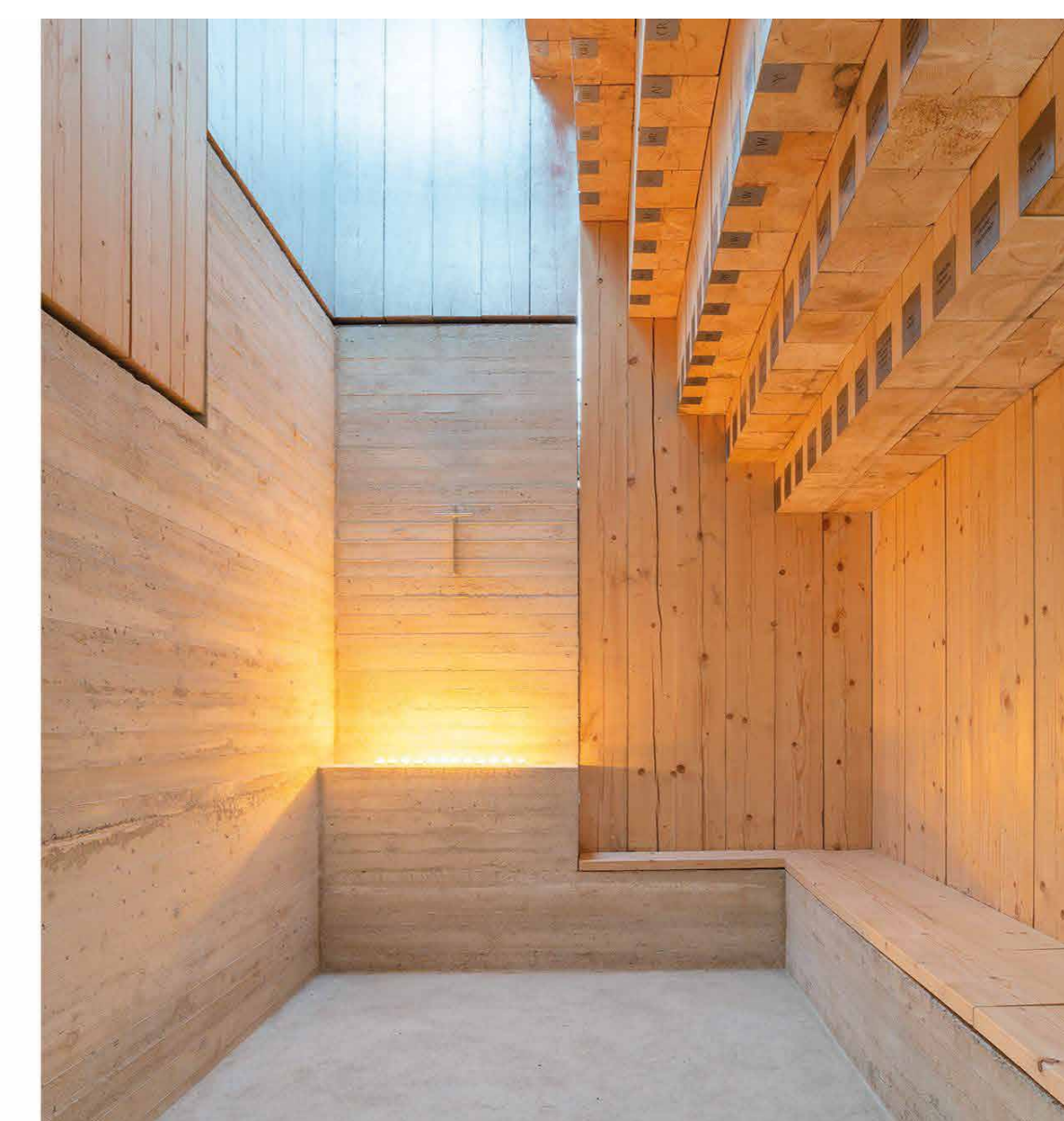
Beinahe 900 Jahre ist es her, dass die Zisterzienser begannen, das Stiftland nachhaltig zu prägen und eine Teichwirtschaft internationalen Ranges zu schaffen. Sakrales und Ökonomie verschwisterten sich. Diese Kulturlandschaft wird bis heute genutzt, ergänzt um großflächige ökologische Maßnahmen für den Naturschutz. Ein stillgelegter Bahndamm führt heute Wanderer und Radfahrer nicht nur zu Himmelsleiter und Heusterzbrücke, sondern auch zu einer Wegkapelle. Dieser Sakralraum vollendet einen Dreiklang: Aufstieg – Übergang – Einkehr. Kaolinsand vom Teichgrund – das Grundmaterial der Porzellanindustrie – dient dem Beton als strahlend heller Zuschlagstoff. Das Nadelholz ragt gen Himmel. 325 Balken in quadratischem Querschnitt. Dieses Zusammenwachsen des Kaolingesteins von unten und der Nadelbäume von oben wird zum Sinnbild für die architektonische und atmosphärische Gestaltung der Wegkapelle.

#### Jurybeurteilung

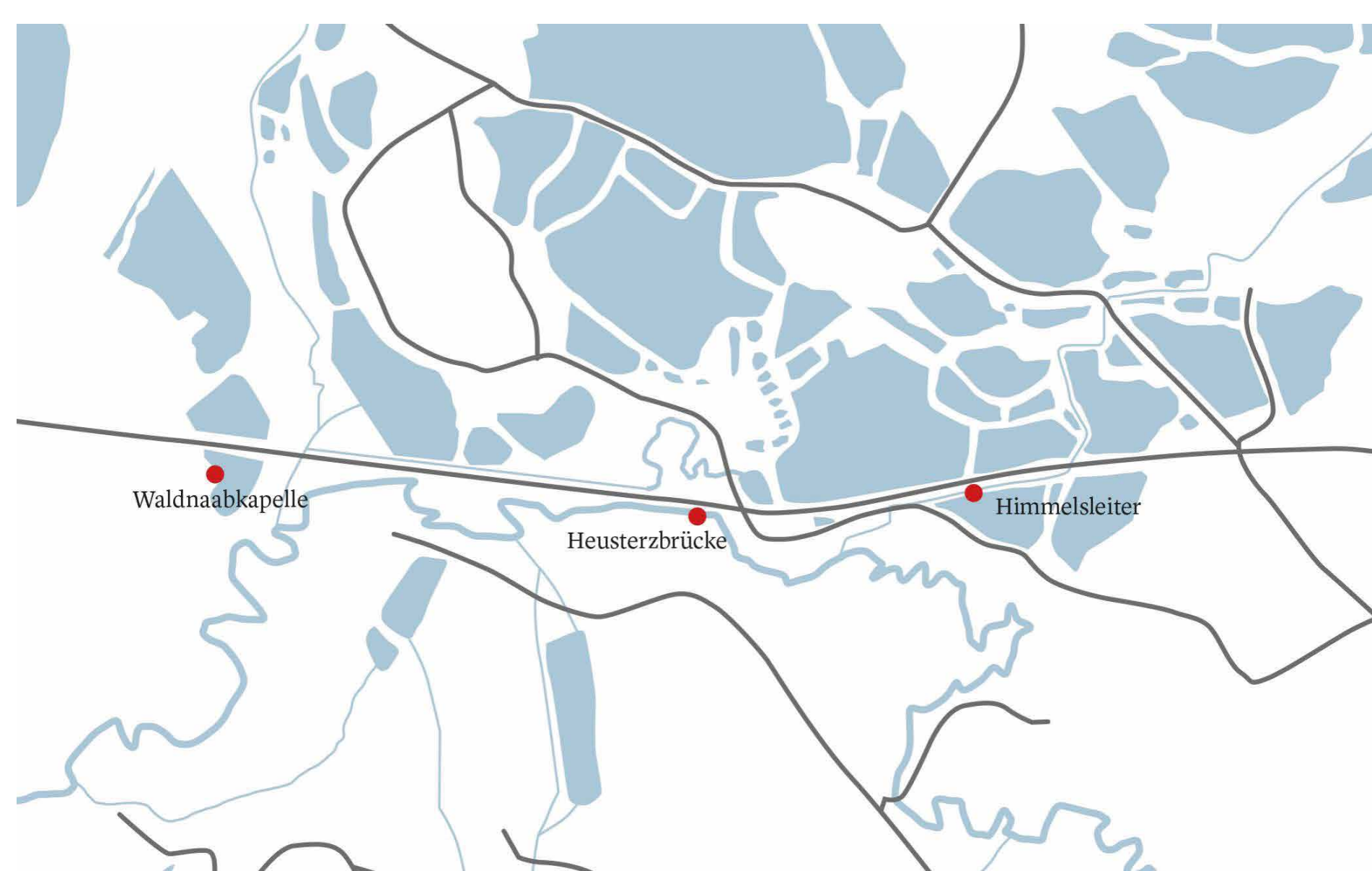
Die Waldnaabkapelle positioniert sich am Ufer eines Teiches, inmitten einer Kulturlandschaft. Die Architektur arbeitet mit Proportion und Maßstäblichkeit, sie wird Teil der Landschaft und generiert ein Gleichgewicht. Ein massiver Sockel aus Sichtbeton mit besonderer Oberflächenstruktur wächst aus der Umgebung und führt die geschichtete Holzstruktur nach oben. Dabei entfaltet die Konstruktion ihre Wirkung durch Materialität und Reduktion: ein poetischer Entwurf, ein mystisches Raumgefühl im Innenraum, dessen Hülle in einer Wechselwirkung mit natürlichem und künstlichem Licht Atmosphäre erzeugt. Die sichtbar belassene Materialfüugung und Konstruktion mit ihren Verzahnungen und ihrer stimmigen Komposition erschafft einen Rückzugsort von besonderer Qualität. Ein Zusammenwachsen von Harmonie.



Jeder kann die Glocke erklingen lassen © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen



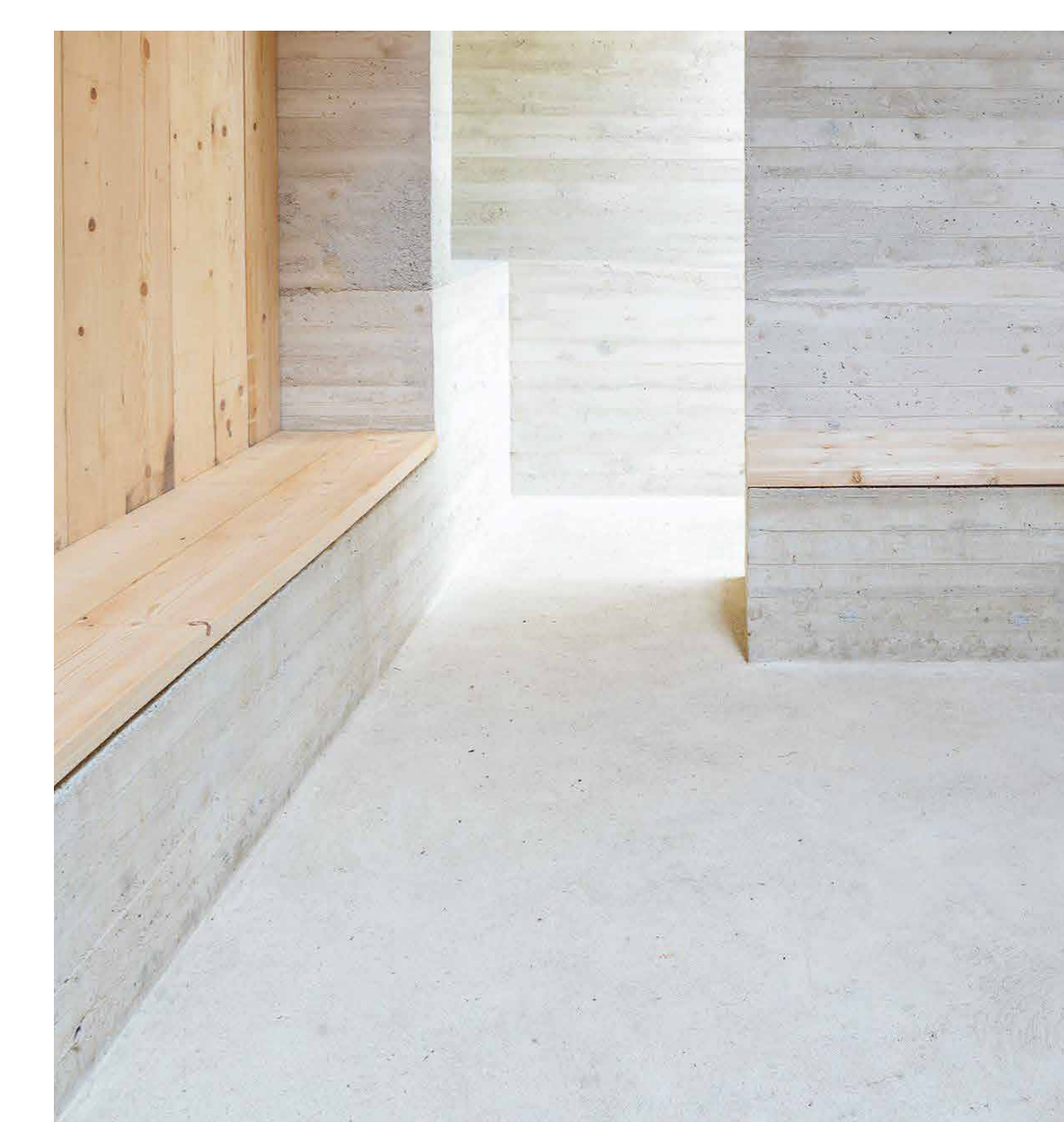
Kerzenlicht verzaubert den Raum © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen



Lageplan © Brückner &amp; Brückner Architekten



Die Kapelle ist Tag und Nacht geöffnet © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen



Kaolinsand verleiht dem Beton die helle Farbe © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger, Hümpfershausen